

Die Fürsorge-Zentralstelle im Rathaus ersucht höflichst um Aufnahme nachstehenden Aufrufes:

Spendet Seidenstoffabfälle!

Daß der Krieg auch das alte Spinnrad wieder zu Ehren bringen sollte hätte wohl kaum jemand zu behaupten gewagt. Aus alter zerchlissener Seide, aus kleinen Seidenfleckchen kann ein Material gewonnen werden, das gesponnen und verstrickt wertvolle Kälteschutzmittel für die Soldaten im Felde und auch für die Zivilbevölkerung ergeben wird.

Ein Komitee, an dessen Spitze, die Gemahlin des Handelsministers Dr. von Spitzmüller steht und dem die Damen Margarethe und Bluette Barrault, Frau Angela Gebhardt, Frau Julie Zerner, und Frau Renate Schwarz angehören, hat sich ein Verfahren schützen lassen, durch das aus wertlosen kleinen Seidenabfällen ein Seidengarn gewonnen wird, das durch Hand oder Maschinestrickefrauen zu geschmeidiger, dabei aber leichter und warmer Kleidung und Unterkleidung verarbeitet werden kann. Um das nötige Arbeitsmaterial zu gewinnen, wendet sich das Komitee mit der dringenden Bitte an die Öffentlichkeit, alle im Haushalte unverwendbaren und wertlosen Seidenabfälle (Seidenfleckerln, Seidenmuster, alte Kravatten, zerchlissenes Seidenfutter u. dgl.) zu spenden; Die Näh- und Strickstuben der Frauenhilfsaktion im 1. Bezirk Wipplingerstraße 8; 2. Bezirk Obere Augartenstraße 68; 3. Bezirk Karl Borromäusplatz 3; 4. Bezirk Gußhausstraße 29; 5. Bezirk Grohngasse 2; 6. Bezirk Amerlinggasse 6, 8. Bezirk Buchfeldgasse 6 (für den 7. und 8. Bezirk); 9. Bezirk Waasgasse 9; 11. Bezirk Simmeringer Hauptstraße 76; 12. Bezirk Deckergasse 1; 13. Bezirk Hietzinger Kai 1; 13. Bezirk Diesterweggasse 23; 14. Bezirk Pillergasse 8; 14. Bezirk Dadlberggasse 7; 16. Bezirk Gröllensteingasse 7; 17. Bezirk Klopsteckgasse (Fabrik Manner); 18. Bezirk Währingerstraße 95; 19. Bezirk Billrothstraße 63; 20. Bezirk Brigittaplatz 10 und 21. Bezirk Brünnerstraße 20 nehmen derartige Spenden mit Dank entgegen.

Auch die leih- oder geschenkwise Ueberlassung von Spinnrädern wäre sehr erwünscht und wird erbeten.

Wenn die Bevölkerung Wiens dieses Unternehmen durch Spenden solcher an und für sich wertloser Seidenabfälle tatkräftig und reichlich unterstützt und fördert, dann können nicht nur wertvolle Kälteschutzmittel für unsere Helden gewonnen, sondern es kann auch zahlreichen Frauen und Mädchen in Wien Arbeit und Verdienst geschaffen werden.

Besichtigungen des Bürgermeisters. In der Kriegsküche III, welche im Bürgerversorgungshaus im 9. Bezirk untergebracht ist, erschien gestern zur Zeit der Verabreichung der Speisen Bürgermeister Dr. Weiskirchner begleitet vom Obermagistratsrat Dr. Dont. An-

wesend waren auch BBA. Max Winter und Bezirksvorsteher Stary. Unter der Leitung des Verwalters Cibich ging die Ausspeisung glatt vor sich. Verabreicht wurden Bohnensuppe zu 10 h und Milchreis mit Zimt zu 30 h. In einer halben Stunde und zwar von zwölf bis halb ein Uhr wurden 250 Portionen an die angemeldeten Bezugberechtigten abgegeben. Das Publikum zeigte sich von der Beschaffenheit der Speisen sichtlich sehr befriedigt. Da die Küche des Bürgerversorgungshauses mit dieser Anzahl von Portionen bereits am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt ist, gab Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Auftrag, die Küche im städtischen Waisenhaus in der Galileigasse sofort als Kriegsküche zu installieren und dort baldmöglichst mit der Ausspeisung zu beginnen, welche insbesondere der Mittelstandsbevölkerung in Lichtenental zu gute kommen soll.

Heute früh besichtigte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Kinderspielplatz in Mariahilf, welcher auf dem großen freien Platze zwischen der Feuerwache und den Fortbildungsschulratsgebäude errichtet wurde. Zu dieser Besichtigung hatten sich eingefunden: Bezirksvorsteher Dirnbacher, die Gemeinderäte Laubek, Paulitschke, Schelz, Schwarz, Spalowsky und kais. Rat Wessely, Der Obmann des Ortschaftsrates Mariahilf Zeithamel mit seinem Stellvertreter Stark, Bezirksschulinspektor Professor Holzner, die Bezirksräte Bronecker, Gustine, Pfaller und Zaworka. Die Zahlreichen auf den Spielplatz versammelten Kinder, Knaben und Mädchen aller Volks- und Bürgerschulklassen führten unter Aufsicht des Spielleiters Fachlehrers Muther eine Reihe von Kinder- und Bewegungsspielen vor und alle Anwesenden waren von den regen Treiben und der sichtlich Lust der Kinder, im Freien herumtollen zu können, aufs angenehmste berührt. Zwei Schulkinder Therese Fichtner und Anna Spieler sprachen den Bürgermeister namens der versammelten Kinder den Dank dafür aus, daß ihnen Gelegenheit gegeben sei, sich in Freien erholen und zu ergötzen. Der Bürgermeister dankte insbesondere dem Bezirksvorsteher, welcher sich unendliche Mühe gegeben habe um die Errichtung dieses Spielplatzes und den Lehrern und Lehrerinnen für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Jugend.

Bei der Feuerwache Mariahilf, wo Branddirektor Jenisch und Inspektor Holler dem Bürgermeister erwarteten, wurde der auf Grundstreifen gegen den Wienfluß errichtete Kriegsgemüsegarten der Feuerwehrmannschaft besichtigt und mit vollster Befriedigung vom Bürgermeister konstatiert, daß auch dieser Garten dank der sorgfältigen Pflege einen reichen Ertrag an Gemüse aller Art verspreche. Auch die in der Feuerwache untergebrachte Aufzucht von Kaninchen und Hasen, welche bereits schöne Erfolge zeitigte, wurde eingehend besichtigt.

Städtische Versicherungsanstalt.

Der vom Gemeinderate der Stadt Wien in seiner letzten Sitzung verabschiedete Rechenschaftsbericht der städtischen Versicherungsanstalt für das Jahr 1915 (Berichterstatte GR.

Aichhorn) wird nunmehr veröffentlicht, demselben sind nachfolgende Mitteilungen zu entnehmen.

Für die Geschäftsergebnisse der Anstalt hat der Weltkrieg die bei allen Versicherungsanstalten zutage getretene Verminderung des Neuzuganges an Versicherungen zur Folge gehabt, doch haben verschiedene Umstände günstiger Natur es auch in diesem Geschäftsjahre ermöglicht, daß der unvermeidliche Rückgang, welchen die regulären Versicherungszweige gegenüber dem Vorjahre aufweisen, anderweitig wieder ausgeglichen erscheint, sodaß der Versicherungsstand der Anstalt gegenüber dem Vorjahre überhaupt nicht gesunken ist. Unter diesen Umständen ist insbesondere der Ende des Jahres 1914 aufgenommene und in dem vorliegenden Rechenschaftsberichte zum erstenmal ausgewiesenen Volksversicherung zu gedenken, welche ein Produktionsergebnis von 1259 Versicherungen auf rund K 1.000.000.- Kapital lieferte. Weiters kann der seit vielen Jahren anhaltend erfreulichen Erscheinung gedacht werden, daß sich das Vertrauen der Bevölkerung in die städtische Versicherungsanstalt in einer besonders günstigen Entwicklung des Leibrentengeschäftes kundgibt; in demselben wurden im Jahre 1915 K 530.630.70 erlegt, sodaß es gegenüber dem Vorjahre trotz der für die Entwicklung dieses Versicherungszweiges ungünstigen allgemeinen Zinsfußverhältnisses eine beträchtliche Steigerung aufweist. Die Gesamtsumme der im Leibrentengeschäfte seit Bestehen der Anstalt für 771 Verträge eingezahlten Einmalprämien betrug am 31. Dezember 1915 fast genau K 8.000.000.-.

In der von der Anstalt seit dem Inkrafttreten des Pensionsversicherungsgesetzes betriebenen Pensionsersatzversicherung wurden auch im Jahre 1915 die durch die Novellierung dieses Gesetzes bedingten bedeutenden Mehrleistungen, welche durch den Krieg an und für sich eine Erhöhung zur Folge gehabt haben, gänzlich reserviert, sodaß für die flüssig gewordenen Renten, deren Stand auf 56 Stück mit rund K 24.000.- Jahresausmaß gestiegen ist, mit Ende des Jahres 1915 ein Betrag von rund K 220.000.- reserviert erscheint.

Der Endstand an Versicherungen betrug mit Schluß des Jahres 1915 64.367 Verträge auf rund K 120.000.000.- Kapitalwert; unter denselben sind die Versicherungen auf den Todesfall mit rund K 71.000.000.- beteiligt. Es ist daher erklärlich, daß auch an die städtische Versicherungsanstalt infolge der kriegerischen Ereignisse erhebliche finanzielle Anforderungen herangetreten sind, welche ohne Inanspruchnahme von irgend welchem Fonds, ja sogar ohne Einschränkung der in Friedenszeiten üblich gewesenen Grundsätze für die Bildung der Kriegsversicherungsreserve, aus laufender Rechnung vollständig gedeckt wurden. Die Höhe der in der Kapitalversicherung im Jahre 1915 verausgabten oder als schwebende Schäden vorgetragenen Versicherungssummen

nach im Kriege gefallenem Versicherten betrug K 380.683.- und erhöhte sich zuzüglich der aus diesem Titel schon im Jahre 1914 verausgabten Beträge auf K 444.956.-. Sieht man von den Kriegsschäden ab, so zeigt der Verwaltungsbericht, daß auch im Jahre 1915 der Verlauf der Sterblichkeit ein sehr günstiger gewesen ist. Die Gesamtsumme der für fällige Schäden aller Art seit Bestehen der Anstalt ausgezahlten Beträge ist mit 31. Dezember 1915 auf K 10.157.656.- die Summe der Rückkäufe auf K 2, 913.002.- gestiegen.

In Bezug auf das finanzielle Ergebnis der Anstalt im Jahre 1915 ist der Gebahrungsüberschuss mit K 458.561 hervorzuheben, welcher, abgesehen vom Gewinnvortrage, um rund K 46.000 gegenüber dem Vorjahre gestiegen ist. Vom Gebahrungsüberschusse gelangt satzungsmäßig die Hälfte als Gewinnanteil an die Versicherten der Anstalt zur Verteilung, welchen aus dem schon zur Verfügung stehenden Betrage von K 229.280 ein Gewinnanteil von 6% der Jahresprämie zur Auszahlung gebracht wird.

Der restliche Betrag des Gebahrungsüberschusses wird zur Dotierung der Reserven der Anstalt verwendet. Die Gesamtsumme der Garantiefonds erreicht ohne diese Dotation mit Schluß des Jahres 1915 einen Betrag von K 30.941.083 und ist durch zinsentragende Aktivbestände von K 31.900.666 überdeckt.

Unter den nicht zinsentragenden Aktiven sei insbesondere die Außenstände an am 31. Dezember 1915 fällig gewordenen und nicht bezahlten Prämien im Betrage von K 211.032 erwähnt, welche trotz der schwierigen Verhältnisse, die im Jahre 1915 im Prämieninkasso bestanden haben, nur einen geringen Prozentsatz der K 5, 095.742 betragenden Prämieinnahme ausmachen. Die Prämieinnahme selbst ist gegenüber dem Vorjahre trotz der geringen Höhe des Außenbestandes gleich geblieben.

Zentralarmenrat der Stadt Wien. Auf Grund der Vorschriften für die Armenpflege der Stadt Wien gehören dem Zentralrate für das Armenwesen der Stadt Wien 6 vom Stadtrate berufene Vertreter der Wiener Privatwohlthätigkeit als Mitglieder an. Es sind dies Gräfin Aloisia Fünfkirchen-Lichtenstein, Gräfin Stephanie Wenckheim, Johanna Schwiedland, Max Freiherr von Vittinghof-Schell, Dr. Adolf Daum und Graf Max Wickenburg. Die fünf erstgenannten Persönlichkeiten, deren Mandatsdauer jetzt abgelaufen ist, wurden nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hierhammer neuerlich vom Stadtrate in den Zentralrat berufen.

Pensionierung. Der Stadtrate hat dem Ansuchen des Kassenvorstandes der städtischen Gaswerke Anton Kaurek um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.